

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1773 für Anhalt und Thüringen. 1928

Bezugspreis: monatlich 3 G.M., bei 3maliger Zahlung 2,50 G.M. ausserhalb
Gebietsgebiet...
Gesellschaft Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. - Fernruf Zentrale 27 801,
abends von 6 Uhr an Redaktion: 25 609 u. 25 610. - Postfachkonto Leipzig 20 512.

Halle - Saale
Freitag, 17. Februar 1928

Anzeigenpreis: Die 10 geteilten 20 mm breite Mittelzeile 15 Pfg. Kleinzeile 10 Pfg.
Gesellschaft Berlin: Bernburger Str. 50. Fernruf Amt Kurzbüro Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung - Verloos u. Druck von Otto 81 Tele. Halle-Saale

Der Wahrheit die Ehre

Deutsche Volkspartei und Schulgesetz

Schulgesetz und Krise

Wessen rühmt sich die Deutsche Volkspartei? - Worte und Taten

Halle, 17. Februar.

1. Bei den Verhandlungen über das Schulgesetz hat die Deutsche Volkspartei von Anfang an bereitwillig mitgearbeitet.

Zusammen: Wiederholt brachte die Deutsche Volkspartei im Bildungsausschuss Anträge gegen die anderen Koalitionsparteien ein und brachte sie mit den Stimmen der Linken durch, so zuletzt noch ihren Antrag zu § 20, der allen Simultanlehrern das Elternrecht dauernd rauben will. Mit Hilfe der Kommunisten und Sozialdemokraten fand der Antrag zwei Stimmen Mehrheit. Wiederholt, und ohne die Koalitionsparteien vorher zu verständigen, himmelte die Deutsche Volkspartei für die Anträge der Demokraten und Sozialdemokraten und brachte die Opposition dadurch einen Sieg über die Regierung. Wiederholt brachte die Deutsche Volkspartei Anträge ein, die von den übrigen Koalitionsparteien gestützt oder gar mit Unterstützung waren, doch aber ihren eigenen Anträge oder ihre Unterstützung wieder zurück. Die Tatist Dr. Kuntze wollte oft geradezu verpetzen.

2. Die Deutsche Volkspartei hat sich insbesondere im Rahmen der Verfassung und der Richtlinien für die Koalition bemüht, zu erreichen: die Erhaltung der Bekenntnisschulen und der bestehenden Simultananschulen.

Zusammen: Ist es „Erhaltung der Bekenntnisschulen“ zu nennen, wenn die Deutsche Volkspartei in den entscheidenden interfraktionellen Sitzungen es absieht, daß „die für alle Schulen geltenden Bestreben der Eigenart der Bekenntnisschule anzupassen sind“? Ist es noch „Erhaltung der Bekenntnisschule“ zu nennen, wenn sie gleiches § 4 Abs. 2 es absieht, daß im Leben der Schule die dem Bekenntnis eigenen religiösen Lehren und Gebrauche zu pflegen und die dem Bekenntnis eigenen Feiern und Gedenktage zu berücksichtigen sind? Alle diese in der ersten Fassung von ihr mitbestimmten Bestimmungen zu streichen, hat die Deutsche Volkspartei am 14. Februar verlangt, und ihre Verleserinnen, die Länder werden auch ohne diese geschilderten Bestimmungen in diesem Sinne verfahren, Hingru nur einen schönen Wortschein, wenn man die Einwirkung der Linkenregierung, z. B. in Kaufmanns- und in Weidenburg kennt. Man mag die Deutschen Volkspartei, die diese Bestimmungen seien das „Kernstück der Bekenntnisschule“. Dennoch bestand die Deutsche Volkspartei auf Erziehung dieses Kernstückes. Und wenn die Deutsche Volkspartei die bestehenden Simultananschulen erhalten“ will, so zeigt sie nur, daß sie in vergangenen Zeiten lebt; denn in vergangenen Zeiten war ja das

Wesen der Simultananschule die Gleichberechtigung der beiden großen christlichen Bekenntnisse, während heute die Reichsvereinfachung für die Gemeindefortschulen die volle Gleichberechtigung der Juden und Christen verlangt, also im Gegensatz zur alten christlichen Gemeindefortschule keinerlei Sicherheiten eines christlichen Schulwesens mehr bieten kann!

3. Die Wahrung des Elternrechts.

Zusammen: Es ist keine Wahrung des Elternrechts, wenn die Deutsche Volkspartei für viele Gebiete Deutschlands, auch für Thüringen und die Pfalz, das Elternrecht für immer auslöschen wollte. Es ist keine Wahrung des Elternrechts, wenn die Deutsche Volkspartei durch ihre Fassung von § 9b Bekenntnisänderungen die Errichtung von Volksschulen aufzögerliche erschweren, wenn sie im Lande Sachsen und in der Provinz Hannover es unmöglich machen wollen, Bekenntnisschulen als „evangelisch-lutherisch“ oder im Sieger Land solche als „evangelisch-reformiert“ zu bezeichnen, dazu sich immer wieder gegen die Freiheiten wandte. Es ist keine Wahrung des Elternrechts, wenn man zwar in der ersten Fassung einen § 18a zugunsten Sachers anmahnt, dann aber die Erklärung abgab, die Fassung werde zu 1/2 gegen diesen Paragraphen stimmen, ihn also wieder zu Fall bringen.

4. Die Gewährleistung des Religionsunterrichts nach den Grundgeden des Religionsgesellschaften.

Zusammen: Am 15. Februar bezeichneter Herr Dr. Kuntze im interfraktionellen Ausschuss es als das beste, wenn §§ 14-16, die er in der ersten Fassung mit beschloffen hatte (§ 16 beruhte auf dem Antrag der Volkspartei), völlig gestrichen würden, wenn auch keine Partei noch seinen Antrag in diesem Sinne stellte. Des weiteren bezeichneter die Deutsche Volkspartei es als untragbar, daß nach § 14 die Bestimmungen und der Vorbehalt in Schulbüchern für Religionsunterricht - nur für diesen - im Einkommen mit der Religionsgesellschaft erlassen wird. Nur ein laoteres „Venehmen“, das schließlich in einem Ferngespräch bestehen kann, wollte sie zulassen. Bei allem was schon durch § 1 und § 18 „Die Aufsicht über alle Volksschulen führt der Staat“ die Schulhoheit des Staates unbeding gefordert und das ganze Gesetz auf großzügiger Zoleranz aufgebaut, auch gerade durch den Charakter des Gesetzes, der überall das Bestehende unantastlich zu erhalten suchte, jeder Abschonung der Linken entgegenzusetzen. Jede alternierende Darstellung wird ersehen, daß die Deutsche Volkspartei alle getan hat, das Gesetz zustande zu bringen, und dabei in voller Selbständigkeit ihre Einsprüche gestift und befohlen hat. Man sollte nicht verlernen, daß in den benachbarten germanischen Niederlanden der Liberalismus an dem Widerrecht gegen die christliche Volksschule getrocknet ist.

Das Reichsschulgesetz nicht tot!

Ein Aufruf an die christlichen Eltern aller Kreise, ihre Rechte zu wahren

(Telegraphische Mitteilung.)

Berlin, 17. Februar.

Reichsinnenminister Dr. v. Neubel sprach gestern in einer deutschnationalen Versammlung über das Reichsschulgesetz. Graf Welser erklärte in seinen Begrüßungsworten, daß bei gutem Willen die Schwierigkeiten hätten überwunden werden können. Das Scheitern des Schulgesetzes werde die schwerwiegendsten Folgen für die Entwicklung der Parteiverhältnisse haben. Reichsinnenminister v. Neubel erklärte, der Gemeindefortschule das Privileg „aktivität“ vorauszusetzen, bedeute nur die Umhängung eines Stücks, um den eigentlichen Sachverhalt zu verschleiern. Der Minister fragte, ob es wirklich liberal und demokratisch sei, durch Staatsgesetz das Elternrecht auf die Dauer auszuscheiden. Wenn die deutschnationalen Partei für das Recht der Eltern einträte, so wisse sie sich in Mehrheitsstimme mit der immer härter werdenden Bewegung im Volk. Wenn die Partei gleichzeitig die Zoleranz an den Tag lege, wie sie auch in der Regierungs-erklärung niedergelegt worden sei, so treibe sie nicht Berücksichtigung des Schulgesetzes, sondern suche den verschleierten Mächten gerecht zu werden. Es liege der Partei fern, die Bewegung der christlichen Elternschaft für parteipolitische Ziele auszunützen. Nach kurzer Ausprache wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Das Reichsschulgesetz ist nicht tot. Es lebt im Volk. Die weitere Entwicklung in Reich und Ländern wird

zeigen, wie tief das Verantwortungsgefühl der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder im deutschen Volk Wurzel geschlagen hat. Wir rufen die christliche Elternschaft aller Kreise zur Wahrung ihrer Rechte auf den Plan.“

Dank der deutschnationalen Katholiken an Dr. von Neubel

(Telegraphische Mitteilung.)

Berlin, 17. Februar.

Der Reichskatholiken-Ausschuss der Deutschnationalen Volkspartei hat folgende Entschlieung gefaßt: Der Reichskatholiken-Ausschuss der D. N. dankt dem Reichsinnenminister von Neubel und dem Grafen Welser für alles, was sie mit vollem Einsatz ihrer Person für die Sache der christlichen Schule in den vergangenen Monaten geleistet haben. Der katholische Volksteil wird es ihnen ebensowenig vergessen wie unsere evangelischen Volksgenossen.

Erreicht wurde, daß die Schulfrage in die Mitte unserer inneren Politik gerückt ist. Für die Partei ist es eine Ehrenpflicht, dafür zu sorgen, daß die Schutzzüge im Wahlmann nicht wieder in den Hintergrund abdrängt wird. Es gibt für uns keine parlamentarische Frage, die uns zum Zurückweichen in dieser Frage bringen könnte. Jede der Elternschaft aber ist es, den Schranken des christlichen Schulgesetzes solange festzuhalten und immer neu im Volk zu erneuern, bis er zur notwendigen Durchführung gelangt ist.

Das Schulgesetz ist gekheitert. Es hat dasselbe Schicksal gehabt wie der preussische Schulgesetzentwurf des Grafen Zebilly im Jahre 1892. Damals lief der ganze liberale Herdarm mit liberalen Professoren an der Spitze gegen das Gesetz Sturm, das nur die bestehende christliche Volksschule festlegen sollte, und erklärte laut, die „Kultur“ sei in Gefahr. Der Hintergedanke war, bei anderen Mehrheitsverhältnissen ein „liberales“ Schulgesetz durchzubringen, das der Dogmatik der alten französischen Aufklärung besser entsprach und den christlichen Charakter der Volksschule ins Karballe verlorfen ließe. Derselben Kräfte sind auch diesmal tätig gewesen, wenn auch das Geschrei über Schädigung der „Kultur“ weniger laut war. Aber die deutsche Volkspartei, die ja hauptsächlich aus Schülern des Gesetzes stand, ist betont ja geltendhaft gerne ihren „liberalen“ Charakter, will die Erbin der alten futuristischen nationalen liberalen Partei sein und zählt zu ihren Reihern nur garjudile Leute, die wie die „ewig Gerechten“ noch immer nicht begreifen haben, daß die Dogmatik der Aufklärung durch die geschichtliche Erfahrung widerlegt ist, daß man nicht national im vollen Sinne des Wortes und gleichzeitig liberal im Sinne der französischen Aufklärung sein kann, sondern daß beide Begriffe sich ausschließen. Ein Volk kann nicht ungetreift seine Vergangenheit verleugnen. Zum Nationalen gehört bei uns Denken, so wie unsere Geschichte nur einmal verstanden ist, auch das Christliche, und zwar im altliberalen, nicht in einem neuen, erst zu schaffenden Sinne. Wer für Deutsche eine nationale Schule will, muß eine christliche wollen, denn beides ist mit einander untrennbar verknüpft.

Aber es sind offenbar noch andere Kräfte tätig gewesen, um das Schulgesetz zu Fall zu bringen. Das ultramontane Zentrum hätte an sich nichts dagegen gehabt, wenn es zu Stande gekommen wäre, aber es verliert für seine kirchlichen Interessen nichts, denn für sich selbst bekommt es ja doch die funktionelle Volksschule durch das Kontorbat mit dem Papste. Vom Kontorbat ist eben nichts zu hören, aber daß es kommt, ist sicher, und daß durch das Kontorbat die Blindheit der römischen Kirche bezug auf die Schule erfüllt werden, ist eben sicher. Die Leittragende wäre dann nur die evangelische Volksschule. Dieser könnten dann, wenn sie nicht durch ein Reichsgesetz gekheitert ist, liberale demokratische und rote Demokraten tüchtig zu Leibe gehen, bis man sie ihres christlichen Charakters entkleidet hat. Je gleichgültiger, ja je freiblicher man gegen die eigene Kirche auf der evangelischen Seite wird, desto vorteilhafter ist es für die römische Kirche, denn gerade diese entchristlichten Massen sind der Boden, auf dem die römische Mission ihre Saat ausstreuen kann. Dem linken Flügel des Zentrums konnte also am Schulgesetz nichts liegen, auch wenn man das natürlich nicht offen sagte. Wenn nun das Zentrum jetzt erklärt hat, es betrachte den Fall des Gesetzes als das Ende der Koalition, so hat es damit seine Karten aufgedeckt. Das Schulgesetz wird der willkommene Vorwand, um die Verbindung nicht etwa mit der Deutschen Volkspartei, mit der man scheinbar so heftig kämpfte, sondern um die mit den deutschnationalen zu lösen und nach links abzukippen, zur Sozialdemokratie hin, mit der man ja in Kreußen verknüpft ist und mit der vereint man viel öfter keine Nationalpolitik treiben kann. Der Herr v. Neubel will es offenbar schon lange und hat die besten Ansichten, dank der neuen Kombination Reichskatholiken zu werden, also auch selbst die Früchte dieser Personalpolitik zu genießen. Der alte Marx wird abgehoben.

Einem starken Bundesgenossen erklärt Herr Guérard bei diesem Spiel gehabt zu haben: nämlich dem Vorigen der Deutschen Volkspartei, Herrn Dr. Gustav Stresemann. Dieser hat angeblich müssen, daß er sich von seinem Freunde Briand in Romano und auf der Friedenswiese von Botry hat gehörig nassführen lassen und daß er in Romano mit den christlichen Bericht auf Gleich-Rohrinnen ausgesprochen, also seine Unfähigkeit, Augenminister zu sein, reichlich bewiesen hat. Das bedeutet ihm nichts, weder in seinen eigenen Augen, noch in denen der ihm blindlings ergebenden Reichstagsmehrheit. In jedem anderen Staate wäre ein so klammerter Minister selbst abgetreten oder von allgemeinen Unmüllen fortgesetzt worden. Aber die freieste Republik der Welt, gegenwärtig Deutschland, hat eben ihre besonderen Sitten. Doch scheint es Stresemann in der bis-

h. H. 54, I
Kantbr-
Stolle
Neubel
H. Brühner
iger Straße 2
e. el. Berlin
1928. Nr. 26
Neubel
1928. Nr. 15
H. Brühner
Kantbr-
1928. Nr. 1.
Kantbr-
1928. Nr. 12.
an und Mezer
1928. Nr. 8 Mark
Marie No

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Magdeh. Lecht, Magdeh. Fein, Magdeh. Strahlen, etc.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Alca, Alca. Hyp.-Bk., Alca. Bk., etc.

Preislist. 17. Februar. (Freiberger) ...

Berliner Devisen-Kurse

Table with 3 columns: Location, Rate, and Date. Includes locations like London, New York, etc.

Berliner Börse

Berlin, 17. Februar. Die vorübergehende optimistische Einstellung der Börse...

Eigene Fankmeldung.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Abt. Beschl. I, Abt. Beschl. II, etc.

Aktienkurse weniger zu größeren Anstößen als zu vorhergehenden Realisationen demte. Infolge dessen neigte auch die Börse...

Getreide und Produkte

Berlin, 17. Februar. Die anhaltende Besserung des Weizenpreises und das nur träge infolge...

Index

Magdeburg, 17. Februar. (E. S. H. u. F. d. E.) Preis für Weißzucker einseitig...

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo. Kupfer, Zinn, etc.

Wolle

Kraemer-Notierungen für Baumwolle vom 17. Februar. (Mitgeteilt von der Firma Schreyer & Co.)

Amerikanische Börsenberichte

Table with 3 columns: Location, Date, and Price. Includes New York, Chicago, St. Paul, etc.

Berliner Börse vom 17. Februar 1928.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Calmon Abt., Caroline Br., Carl Losch, etc.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Laurahütte, Leitz, Imhoff, etc.

Der WMBV. tagt in Halle

Außerordentlicher Verbandstag am 3. März im „Stadthütchenhaus“

Nach der Beginn der Spiele im Fußballmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Fußball-Verband hat die zur Beratung einer Spielplanänderung eingesetzte Kommission ihre Arbeit beendet, deren Ergebnis nunmehr einmütig für den 3. März, nachmittags 5 Uhr, im „Stadthütchenhaus“ in Halle anberaumten außerordentlichen Verbandstag zur Beratung und gegebenenfalls Genehmigung vorliegt.

Die Vorstände, die diese Kommission nunmehr dem außerordentlichen Verbandstag unterbreitet, sind den feineren Änderungen, die zum Teil eine vollständige Änderung der gesamten Spielplanstellung zum Ziele hatten, nur zu einem ganz kleinen Teile gefolgt. So soll in der Zeit und Weise der Austragung der WMBV-Fußballspiele eine Änderung überhaupt nicht vorgenommen werden.

Diese Spiele sollen also wie bisher von Anfang bis Ende im Aufschreibungsverfahren, wobei jede Niederlage Aufschreibungs- und dem Wettbewerb beizugehört, durchgeführt werden, und der Endspiel (Pokalmeister) hat nach wie vor die Bedeutung, dass der Pokalmeister als zweiter Vertreter des WMBV, in den Wettbewerben um die DFB-Meisterschaft einzutreten. Damit dürfte die Wettbewerben abgetan sein, die mit den Anträgen zum vorigen Verbandstag beabsichtigten, dem Pokalmeister dieses Recht zu nehmen und ihn in dieser oder jener Weise mit in die Spiele ein zu lassen. Die Kommission hat sich entschieden, dass die Wettbewerbsmeisterschaft auch der zweite Vertreter des Verbandes für die Spiele um die DFB-Meisterschaft festhalten zu lassen wäre. Auch die in den vorjährigen Anträgen enthaltenen Forderungen nach Bildung neuer Staffeln, Bezirks-, Kreis- oder Verbandsspielen, in denen die spielfreier Kampfspiele zum einen Kampfe um die Verbandsspielschiff zusammengefasst werden sollten, fanden bei der Kommissionsarbeit keine Gegenliebe. Am Interesse der Allgemeinheit, die auch die spielfreier Wettbewerbsmeisterschaft wie bisher mit den Spielfreier beginnen und zur Bestimmung der Gewinner führen, die dann sämtlich zur Teilnahme an der Verbandsspielschiff berechtigt sind.

Nach der dritte Forderung der Anträge des Vorjahres hat sich die Vorbereitungskommission zu eigen gemacht. Es betrifft das Austragen der Verbandsspielschiffspiele nach 30 Minuten in einem Spiele bis zur Entscheidung ausmachen. Auf diese Weise ist auch diese Forderung nicht ganz reifiziert aufgenommen, sondern nur in einer Milderung, die die 28 Gewinner in zwei Aufschreibungsstunden zunächst bis auf 14 und dann bis auf 7 Gewinner abteilt, die dann das Ende unter sich durch eine einmalige Runde, jeder gegen jeden, nach Ausschreibung ausmachen. Auf diese Weise ist die dem Aufschreibungsverfahren eigene Aufschreibungsleistung wenigstens bei den Endspielen durch die Punktverteilung ausgeglichen werden können. Voraussetzung wird dabei sein

müssen, daß nicht schon in den beiden Anfangsrunden das Aufschreibungs- oder das Schicksal fest und die zur Teilnahme an der Punktverteilung, wo die Aufschreibungsleistungen ausgeglichen werden sollen, gar nicht zuläuft. Die Paarung der Gegner für die Aufschreibungs- und die in einer ersten, recht sorgfältig abzuwägenden Angelegenheit werden. Eine Aufschreibung der Punktverteilung wurde auf mehr als die 7 vorhergehenden Wettbewerben aber gar nicht alle 28 teilnahmeberechtigten Gewinner vorbereitet, aber schon mit Rücksicht auf die Menge der erforderlichen Spielpläne, außer man müßte eine Gruppeneinteilung vornehmen, bei der aber wieder die Eintragung des Aufschreibungsleistungen, denen man gerade möglichst entgegen will.

Die von der Kommission vorgeschlagene Änderung ergibt also folgendes:

Schlüssel der Verbandsspielschiff,
das bis zum zweiten Spieltag die Austragung der bisherigen Art gliedert:

1. Spieltag: 28 Gegner, 14 Spiele, 14 Aufschreibende, 14 Sieger.
2. Spieltag: 14 Gegner, 7 Spiele, 7 Aufschreibende, 7 Sieger.
Während aber nun diese 7 Sieger bisher weiter im Aufschreibungs- und dem Wettbewerb auf 4 Gegner und am 4. Spieltag auf 2 Gegner herabgemindert wurden, die im Endspiel am 5. Spieltag den Verbandsspielschiff stellen, wird die Punktverteilung durch die 7 Endwettbewerben, die in der Punktverteilung eintreten, die gesamte Verbandsspielschiff demzufolge 9 Spieltage in der Woche, an Stelle der bisherigen 5. Die Gesamtzahl der bisher erforderlichen Spiele (14, 7, 3, 2 und Schlußspiel) wird von 27 auf 42 steigen (14 und 7 in den Aufschreibungs- und dem Wettbewerb, 21 in der Punktverteilung), und während bisher die Schlußspiele der Spiele für einen Verein 5 betrug, was nur für die beiden Teilnehmer am Schlußspiel in Frage kam, ist diese Schlußspiele jetzt 8 Spiele, die jeder der 7 Endwettbewerben zu liefern hat.

Da der Beginn der WMBV-Meisterschaft für den 11. März vorgesehen ist und die zu beschließende Änderung erst am dritten Spieltage einleiten würde, so bleibt einseitig genügend Zeit zur Vorbereitung der Durchführung, während andererseits bei diesem Jahre später liegende Beginn der DFB-Meisterschaft, der Austragung nach dem längere Zeit beanspruchenden System nicht hinderlich ist, da, wie äußerlich betrachtet, die Verhältnisse für ein sofortige Verhängnis recht günstig sind; denn die Veranstaltung für eine sofortige Verhängnis ist nach wie vor außerordentliche Verbandstag fau u übernehmen, sondern diese dem Aufschreibungsverfahren an Hand der dann vorliegenden Erfahrungen des Verhängnisjahres überlassen.

Außer der ausföhrlich behandelten Spielformfrage sind für die Frageordnung des außerordentlichen Verbandstages noch als weitere Punkte vorzulegen: 1. Inwiefern ist die Anwendung der beiden Verbandsspielschiff, Wettbewerb.

Aus aller Welt

Seedampfer im Duisburger Hafen

(Telegraphische Meldung)
Duisburg, 17. Februar.
Infolge des Hochwassers von Rhein und Ruhr können zur Zeit Seedampfer die Duisburger-Ruhrorter Häfen anlaufen, um dort ihre Ladungen zu löschen. Zahlreiche Seedampfer haben sich diese Möglichkeit, das geladene Material abzuladen zu erlauben, zunutze gemacht. Bei weitemem Steigen des Rheins wird jedoch den Seedampfern der Zutritt zu den Häfen verweigert sein, da dann nicht mehr unter den Brücken fahren können.

Diamantensuche in Südafrika

(Telegraphische Meldung)
London, 17. Februar.
In Südafrika ist, wie Meldungen aus Pretoria besagen, eine Entdeckung nach dem vermissten Teil des weltbekanntesten Diamanten Gullinan im Gange. Der im Jahre 1905 gefundene Diamant, der zu den englischen Kronjuwelen gehört, war lange als Teil eines größeren Steines angesehen worden. Mithin hat nun ein Gullinaborner erklärt, daß er wisse, wo die übrigen Teile des Steines zerbrochen sind, worauf eine Expedition nach der bezeichneten Stelle entsandt wurde. Der Leiter der Grube, auf der der Stein gefunden wurde, ist der Aufwärtige, daß es sich um eine erfundene Geschichte handelt.

Alkoholsmuggel in Norwegen

(Telegraphische Meldung)
Oslo, 17. Februar.
Der norwegische Polizei ist es gelungen, aus dem am Dänemark eingetroffenen Dampfer „M. Melchior“ drei bekannte Alkoholsmuggler zu verhaften. Der Kampf gegen den Alkoholsmuggel nimmt immer schärfere Formen an.

Seemannslos

(Telegraphische Meldung)
London, 17. Februar.
Der in Westwood stationierte Fischdampfer „Marathon“ ist an der Insel St. Ritha an den West-Indien auf Grund gesunken. Der Dampfer ist ein vollständiges Wrack, und man befürchtet, daß die an Bord befindlichen acht Mann Besatzung ihr Leben verloren haben.

Uberschwemmung im Gebiet des Brezger Waldes

(Telegraphische Meldung)
Innsbruck, 17. Februar.
Aus Vorarlberg kommen Meldungen über sehr hartes Schneewasser. Am Meinhart ist die Ortshausflur kleiner Überschwemmung. Die Straßen liegen unter Wasser. Besonders hart ist das Schneewasser im Gebiet des Brezger Waldes. Bisher Ortshausflur von der Umgebung ab abgeschnitten sind, da die Gleise der Brezger Waldbahn unter Wasser liegen und die Zufahrtsstraßen durch Erdrutsche verstopft sind. Die Brezger Wälder führt große Mengen Holz mit sich, das sich an den Brücken festsetzt. Das Schneewasser ist bedeutend größer als im vergangenen Herbst.

Statt besonderer Anzeige.

Am 15. Februar 1928, morgens 6 Uhr, entschlief nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, der

Geheimrat, Oberstudienrat

Dr. phil. Otto Rössner
Propst des Klosters U. L. Frauen, Ritter pp. im 65. Lebensjahre.

Magdeburg, den 16. Februar 1928.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Frau Mathilde Rössner
geb. Weiske.

Die Trauerfeier findet am 20. Februar 1928, 1/5 Uhr nachm., in der Kapelle des Westfriedhofes statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 16. Februar abends 8 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichen Ratschluß plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, Mutter und Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Fritsche
geb. Lützkendorf
im 32. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Walter Fritsche und Töchterchen
Familie A. Lützkendorf
Familie A. Malbeck
Familie E. Fritsche, Cölmle.

Möckerling b. Mühlen, den 17. Februar 1928.
Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Febr. 1928, nachmittags 3 Uhr statt.

Die Schweiz Gruppenfieger

Schweiz-Deutschland 1:0 (1:0, 0:0, 0:0).
(Von unserem R.-N.-Sonderberichterstatter.)

Am 16. Februar.
Zu dem entscheidenden Spiel gegen die Schweiz ist die deutsche Mannschaft wieder mit Steine in der Verteidigung aber an Stelle Straßens mit dem kontinentalen Sach. Am Das erste Drittel begann ausgeglichen. Dann waren die Schweizer etwas häufiger im Angriff und Steine hatte mehrfach Gelegenheit sich auszuzeichnen. Als ihm die deutsche Verteidigung bei einem Angriff der Schweizer die Ausweit verweigerte, mußte er einen Wechselschritt machen. Mit der 1:0-Führung der Schweiz ging es in das 2. Drittel über. Die Schweizer weniger gefährlich. Infolge schlechter Schloßführung verloren sie die Schweiz sehr häufig, so daß der deutsche Sturm das schweizerische Tor kaum gefährden konnte. Auf der anderen Seite behielten die Steine weitere Torerfolge der Schweizer. Bessere Leistungen zeigte die deutsche Mannschaft wieder im Schlußdrittel, besonders Jände im Sturm war unermüdlich. Am Ende des Spiels war ein Einbruch der Sonne das Eis wieder weicher wurde, flaute das Spiel fast ab. Die Schweizer begnügten sich, um sich für die Schlußspiele zu schonen, mit dem 1:0-Erfolg.

Mit 3 Punkten und 5:4 Toren haben sie die beste Leistung ihrer Gruppe vor Österreich 3 Punkte und 4:2 Tore, Deutschland 1 Punkt und 0:1 Tore erzielt. In den Schlußspielen treffen sie nun auf Schweden und den Sieger der Gruppe Frankreich - Belgien - Ungarn - England.

Erste Siegerverkündung in St. Moritz

(Von unserem R.-N.-Sonderberichterstatter.)
St. Moritz, 16. Februar.

Während der Rennen der Eishockeispiele wurden am Donnerstag vormittag im Eishockey die amtlichen Ergebnisse des Militärpatrouillenlaufs und der ausgetragenen Eishockeispiele bekanntgegeben. Die Kapelle spielte jeweils die Nationalhymne der Sieger, die vielen tausend Zuschauer entzückten Hauptes lebend anhöreten. Die Eishockeispiele (Pflichtübungen) der Damen und Herren wurden am Donnerstag vormittag fortgesetzt. Allerdings sind die Eishockeispiele 3. Z. sehr schlecht.

Großer Preis von Deutschland für Sportwagen 1928

(Eigenpreis des Automobilclubs von Deutschland.)
Der Automobilclub von Deutschland beröhrlicht die Ausschreibung für den „Großen Preis von Deutschland für Sportwagen“, der am 16. Juni auf dem Nürburgring ausgeschrieben wird und über eine Entfernung von rund 500 Kilometern führt. Das Rennen ist offen für die Sportwagen der internationalen Klassen A-G, also für Wagen von 750 Kubikzentimeter Hubraum aufwärts. Die verschiedenen Klassen sind ähnlich, wie im Vorjahre, zu drei Wettbewerbsgruppen zusammengefaßt. Die Klassifizierung und die Anforderungen des internationalen Reglements. Skat. Sportwagen, entsprechend. In jeder Gruppe werden drei Preise gegeben, und zwar dem Gewinner 8000 Mark, dem Zweiten 4000 Mark und dem Dritten 2000 Mark. Außerdem erhält der Sieger des „Großen Preises von Deutschland für Sportwagen“ neben den 8000 Mark als Belohnung seiner Gruppe den Goldpokal des Automobilclubs von Deutschland und weitere 10000 Mark, so daß ihm also 18000 Mark bar zufallen.

Nennberechtigt zum „Großen Preis von Deutschland für Sportwagen“ sind Fahrer, Fahrerbetreuer und Privatisten, die die internationale Rennkommission sind. Das Rennen wird bei jeder Gruppe von 100 Mark zurückgezahlt werden. Für die an das Büro

der Sportkommission des A. u. D. zu richtenden Meldungen ist erster Nennungsschluß am 18. Mai um 6 Uhr. Nachmeldungen werden bis zum 15. Juni 6 Uhr mit 50 Prozent Aufschlag, bis zum 29. Juni mit 100 Prozent Aufschlag angenommen. Die Startnummern werden aus der Reihenfolge des Eingangs der Meldungen in drei einzelnen Gruppen bestimmt. Während des Rennens darf einmal für jeden Wagen Fahrerwechsel eintreten, doch muß der Ersatzfahrer vorher benannt sein. Der Sportkommission vorgelegt worden sein. Die Aufnahme der Fahrzeuge erfolgt am 14. Juli auf dem Nürburgring.

Als Sportkommissar für den „Großen Preis von Deutschland für Sportwagen“ sind vorgeschrieben die Herren C. O. Fritsch, H. Döhner, Dr. Albert, G. Roth, H. von Langerte, W. von Wagner, A. Petzsch, H. v. Siemens, G. Petzsch. Die Kennzeichnung liegt in den Händen des Präsidenten der A. u. D., G. O. Fritsch.

Alle den „Großen Preis von Deutschland für Sportwagen“ betreffenden Aufträge sind an die Sportkommission des A. u. D., Berlin W 9, Leipziger Straße 18, mit dem Nennungs- „Großer Preis von Deutschland für Sportwagen 1928“ zu richten.

Volksstrauertag und Deutsche Turnerschaft

Am 14. Teil die D. T. mit:
Auf Anregung des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, E. V., begehrt eine Reihe von Verbänden den 4. März als Volksstrauertag. Wir nehmen hier zur Einrichtung eines solchen neuen Trauertages, an dem wir an Spielen und anderen turnerischen Veranstaltungen teilhaben werden, keine Stellung.

Wir bitten aber unsere Vereine in Orten, wo der Volksstrauertag als solcher begangen wird, bei etwaigen Veranstaltungen den Gefühlen der Trauernden Beachtung zu tragen. D. h. einseitig fest zu bedenken an die Gealterten einzuliegen, aber doch die Beten zu zu erhalten, daß sie nicht dem Ernst der Trauernden widerstreicht.
Dr. O. Berger, 1. Vorf. der Deutschen Turnerschaft.

Anerkannte deutsche Schwimmrekorde

Dr. O. Berger, 1. Vorf. der Deutschen Turnerschaft.
Der Deutsche Schwimmverband hat als deutsche Rekorde folgende Leistungen anerkannt: 200 m bel. Damen: 2:47,8. H. Erlens (Amateur-Oberhausen), 17. Januar Duisburg. 300 m bel. Damen: 4:28,0. H. Erlens (Amateur-Oberhausen), 26. Januar Duisburg. 400 m bel. Damen: 6:08,0. H. Erlens (Amateur-Oberhausen), 26. Januar Duisburg.

Saallegu

Schießrichter-Ausschuß für Fuß- und Kanndball.
Spielveranstaltungen für den 19. Februar 1928. Spiel Nr. 399 Letzt Dorth (Bader), Nr. 400 Bader (Bader), Nr. 401 Bader (Bader), Nr. 402 Bader (Bader), Nr. 403 Letzt Dorth (Bader), Nr. 404 Letzt Dorth (Bader), Nr. 405 Letzt Dorth (Bader), Nr. 406 Letzt Dorth (Bader), Nr. 407 Letzt Dorth (Bader), Nr. 408 Letzt Dorth (Bader), Nr. 409 Letzt Dorth (Bader), Nr. 410 Letzt Dorth (Bader), Nr. 411 Letzt Dorth (Bader), Nr. 412 Letzt Dorth (Bader), Nr. 413 Letzt Dorth (Bader), Nr. 414 Letzt Dorth (Bader), Nr. 415 Letzt Dorth (Bader), Nr. 416 Letzt Dorth (Bader), Nr. 417 Letzt Dorth (Bader), Nr. 418 Letzt Dorth (Bader), Nr. 419 Letzt Dorth (Bader), Nr. 420 Letzt Dorth (Bader), Nr. 421 Letzt Dorth (Bader), Nr. 422 Letzt Dorth (Bader), Nr. 423 Letzt Dorth (Bader), Nr. 424 Letzt Dorth (Bader), Nr. 425 Letzt Dorth (Bader), Nr. 426 Letzt Dorth (Bader), Nr. 427 Letzt Dorth (Bader), Nr. 428 Letzt Dorth (Bader), Nr. 429 Letzt Dorth (Bader), Nr. 430 Letzt Dorth (Bader), Nr. 431 Letzt Dorth (Bader), Nr. 432 Letzt Dorth (Bader), Nr. 433 Letzt Dorth (Bader), Nr. 434 Letzt Dorth (Bader), Nr. 435 Letzt Dorth (Bader), Nr. 436 Letzt Dorth (Bader), Nr. 437 Letzt Dorth (Bader), Nr. 438 Letzt Dorth (Bader), Nr. 439 Letzt Dorth (Bader), Nr. 440 Letzt Dorth (Bader), Nr. 441 Letzt Dorth (Bader), Nr. 442 Letzt Dorth (Bader), Nr. 443 Letzt Dorth (Bader), Nr. 444 Letzt Dorth (Bader), Nr. 445 Letzt Dorth (Bader), Nr. 446 Letzt Dorth (Bader), Nr. 447 Letzt Dorth (Bader), Nr. 448 Letzt Dorth (Bader), Nr. 449 Letzt Dorth (Bader), Nr. 450 Letzt Dorth (Bader), Nr. 451 Letzt Dorth (Bader), Nr. 452 Letzt Dorth (Bader), Nr. 453 Letzt Dorth (Bader), Nr. 454 Letzt Dorth (Bader), Nr. 455 Letzt Dorth (Bader), Nr. 456 Letzt Dorth (Bader), Nr. 457 Letzt Dorth (Bader), Nr. 458 Letzt Dorth (Bader), Nr. 459 Letzt Dorth (Bader), Nr. 460 Letzt Dorth (Bader), Nr. 461 Letzt Dorth (Bader), Nr. 462 Letzt Dorth (Bader), Nr. 463 Letzt Dorth (Bader), Nr. 464 Letzt Dorth (Bader), Nr. 465 Letzt Dorth (Bader), Nr. 466 Letzt Dorth (Bader), Nr. 467 Letzt Dorth (Bader), Nr. 468 Letzt Dorth (Bader), Nr. 469 Letzt Dorth (Bader), Nr. 470 Letzt Dorth (Bader), Nr. 471 Letzt Dorth (Bader), Nr. 472 Letzt Dorth (Bader), Nr. 473 Letzt Dorth (Bader), Nr. 474 Letzt Dorth (Bader), Nr. 475 Letzt Dorth (Bader), Nr. 476 Letzt Dorth (Bader), Nr. 477 Letzt Dorth (Bader), Nr. 478 Letzt Dorth (Bader), Nr. 479 Letzt Dorth (Bader), Nr. 480 Letzt Dorth (Bader), Nr. 481 Letzt Dorth (Bader), Nr. 482 Letzt Dorth (Bader), Nr. 483 Letzt Dorth (Bader), Nr. 484 Letzt Dorth (Bader), Nr. 485 Letzt Dorth (Bader), Nr. 486 Letzt Dorth (Bader), Nr. 487 Letzt Dorth (Bader), Nr. 488 Letzt Dorth (Bader), Nr. 489 Letzt Dorth (Bader), Nr. 490 Letzt Dorth (Bader), Nr. 491 Letzt Dorth (Bader), Nr. 492 Letzt Dorth (Bader), Nr. 493 Letzt Dorth (Bader), Nr. 494 Letzt Dorth (Bader), Nr. 495 Letzt Dorth (Bader), Nr. 496 Letzt Dorth (Bader), Nr. 497 Letzt Dorth (Bader), Nr. 498 Letzt Dorth (Bader), Nr. 499 Letzt Dorth (Bader), Nr. 500 Letzt Dorth (Bader).